Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 14

Artikel: Wertschätzung der ausserdienstlichen Leistung!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 56 71 61
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 8.— im Jahr

XXIV. Jahrgang — Erscheint am 15. und Letzten des Monats — 31. März 1949

Wehrzeitung — Nr. 14

Wertschätzung der außerdienstlichen Leistung!

(-th.) Die Erhaltung der geistigen und materiellen Wehrbereitschaft gehört seit jeher zu den aktuellsten Problemen unseres freien und unabhängigen Landes. Die Dienstleistungen unserer Wehrmänner sind im Rahmen unseres Milizsystems relativ kurz und auf das Notwendigste beschränkt. Trotzdem ist eine Verlängerung der obligatorischen militärischen Schulen und Kurse im Frieden kaum denkbar. Mehr denn je kommt daher der außerdienstlichen, freiwilligen Ausbildung eine große Bedeutung zu. Sie ist, mehr noch als alle anderen Demonstrationen, ein lebendiges Zeugnis des tatkräftigen, nie erlahmenden Wehrwillens unseres Volkes. Die Wehrbereitschaft bleibt hier kein hohles Lippenbekenntnis, sondern verlangt von jedem einzelnen vermehrte persönliche Opfer an Zeit und Mitteln.

Die große Beteiligung an den freiwilligen, außerdienstlichen Skikursen, die diesen Winter von verschiedenen Heereseinheiten durchgeführt wurden und die große Anzahl der Patrouillen, die an den Ausscheidungen für die Winter-Armee-Meisterschaften des nächsten Jahres teilnahmen, sind ein schöner Beweis dafür, daß der Sinn und Zweck dieses außerdienstlichen Einsatzes auch von unseren Wehrmännern verstanden und gewürdigt wird. Dieser Einsatz unserer Wehrmänner, die mit einem erheblichen eigenen Kostenbeitrag oft einen Teil oder alle ihre Ferientage zur Verfügung stellen, um sich auf irgendeinem Gebiete weiter ausbilden zu lassen, hat im Ausland oft unverständliches Staunen ausgelöst und findet zweifellos, als besonderer Ausdruck der schweizerischen Wehrbereitschaft, erhöhte Beachtung.

Die vordienstliche und außerdienstliche Weiterbildung unserer Wehrmänner, die heute alle Gebiete unserer Landesverteidigung erfaßt, kostete den Steuerzahler im vergangenen Jahre rund 11 Millionen Franken. Diese, im Verhältnis zu ihrer vielseitigen Anwendung und Ausnützung bescheidene Summe, die immer nur einen Beitrag zur Förderung und Stimulierung des freiwilligen Einsatzes bedeutet, ist vielleicht einer der bestangewandten Posten unseres Militärbudgets.

Von diesen 11 Millionen des Jahres 1948 beanspruchen die vordienstliche Ausbildung allein 2,15 Millionen Franken. Unter ihnen bilden die Beiträge an den freiwilligen, turnerisch-sportlichen Vorunterricht mit 1,03 Millionen und an die Jungschützenkurse mit 870 400 Franken die beiden größten Posten. Der Rest verteilt sich auf die verschiedenen kantonalen Kadettenkorps, die Kurse für Jungmotorfahrer, Kurse im Motor- und Segelfliegen, die Morseausbildung von Funkern und die Jungpionierkurse.

Unter den einzelnen Posten, die auf verschiedenen Gebieten der außerdienstlichen Weiterbildung unserer Wehrmänner dienen, bilden die 7 815 442 Franken, die für die Förderung des Schießwesens außer Dienst beansprucht werden, den weitaus größten Betrag. Die verdienstvolle Arbeit des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, der mit seinen 18 000 Mitgliedern in 132 Sektionen einen wichtigen Beitrag zur außerdienstlichen Förderung unserer Kader leistet, wird mit 42 120 Franken unterstützt. Neben den Wehrorganisationen und Vereinigungen der verschiedenen Waffengattungen, wie der Kavallerievereine, dem Pontonierfahrverein, dem Militärradfahrer- und Motorradfahrer-Verein, dem Verband Schweizer Artillerievereine, der Avia, dem Verband der Uebermittlungstruppen, dem Militärsanitätsverein, dem Fourier- und FHD-Verband und anderen, gehören auch die Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf, die Nationalmannschaft im militärischen Skipatrouillenlauf und verschiedene kleinere Fachorganisationen zu den von der Gruppe für Ausbildung im EMD Subventionen beziehenden Organisationen.

Nach der Verfügung des EMD vom 22. Dezember 1948 ist die oberste Leitung der außerdienstlichen Weiterbildung dem Ausbildungschef übertragen. Er kann die Durchführung von Kursen, Uebungen, Prüfungen und Wettkämpfen den Dienstabteilungen oder militärischen Verbänden und Vereinen oder Organisationen übertragen. Unser Land zählt heute über 50 solcher Organisationen, die sich mit der freiwilligen, außerdienstlichen Ausbildung unserer Milizen befassen, alle nur möglichen Interessengebiete umfassen und auch die Feldpost, den Brieftaubendienst, die Armee-Meteorologen, die Zeughausverwalter, die Feldprediger und das Pferd nicht vergessen. Diese Vielgestaltigkeit der außerdienstlichen Ausbildung ist uns allen oft zu wenig bewußt und die Einblicke in die hier oft im stillen im Dienste der Heimat geleistete Arbeit bleiben nur auf die größeren wehrsportlichen Veranstaltungen beschränkt.

Neben der Förderung dieser wichtigen, außerdienstlichen Arbeit kommen aber auch eine ganze Reihe ziviler Sportverbände in den Genuß von namhaften Bundessubventionen, da die körperliche Ertüchtigung unseres Volkes, insbesondere unserer Jugend, eine wichtige Voraussetzung der Selbstbehauptung unseres Landes bildet. Von den 400 000 Franken der 12 Verbände fallen allein dem Eidgenössischen Turnverein 199 333 Franken zu. Mit 66 000 folgt der Schweizer Fußball- und Athletikverband und mit rund 35 00 Franken der Satus. Die Hochschulsportlehrer erhalten 32 000 und der Schweizer Skiverband 21 500 Franken. Unter den andern unterstützten Verbänden seien der Kath. Turn- und Sportverband, der Radfahrer- und Motorradfahrerbund, die Naturfreunde, der Schwimmverband und der Rudererverband genannt.

Der Kostenbeitrag für die Förderung der gebirgstechnischen und wehrsportlichen Ausbildung, der vor einem Jahre noch 60 000 Franken betrug, wurde, unter Anerkennung

INHALT: Wertschätzung der außerdienstlichen Leistung! / Spionage — Spionageabwehr / Was machen wir jetzt? / Der bewaffnete Friede / „Das Ter.-Kdo. X. teilt mit, . ." / Die neue Bekleidungsverordnung / Ski-Patrouillenlauf der 9. Division / Ski-Patrouillenlauf 8. Division in Engelberg. Toggenburgischer militärischer Stafettenlauf / Die Seiten des Unteroffiziers.

Umschlagbild: Norwegischer Soldat mit seinem Kameraden vor dem Kriegshundelager in Skien.

der hohen Werte gerade dieser Ausbildung im Budgetjahre 1949 auf 90 000 Franken erhöht. Bedenkt man aber, daß aus dieser Summe die Kosten der Sommer- und Winter-Armeemeisterschaften bestritten werden müssen und die Beiträge an die freiwilligen Sommer- und Wintergebirgskurse sich auf alle Heereseinheiten verteilen, so wird man erkennen, daß sie nicht allzuweit reicht. Unser Wehrsport und der freiwillige außerdienstliche Einsatz hat nur einen Sinn, wenn wir die damit erstrebte Breitenentwicklung auch tatsächlich erreichen und die dafür ausgeschütteten Bundesgelder nicht nur einigen wenigen Nutznießern zugute kommen.

Verschiedene Anteile der eingangs erwähnten 11 Millionen dienen der Förderung des Turnunterrichtes in den Schulen. So fallen zum Beispiel 143 244 Franken als Beiträge an die kantonalen Lehrerturnkurse und 110 000 Franken an den Turnlehrerverein für Kurse für Lehrer. An das Turnlehrerdiplom I und II wird ein Bundesbeitrag von 35 650 Franken ausgerichtet. Kleinere Beiträge entfallen auf den Zentralkurs für Turnlehrerkräfte an Lehranstalten, an die Inspektion des obligatorischen Turnunterrichtes und für Entschädigung für die Teilnahme an der Turnschulkonferenz. Die Zeitschrift «Körpererziehung» erhält einen Beitrag von 6000 Franken.

In das Budget der außerdienstlichen Weiterbildung gehört weiter auch ein Bundesbeitrag von 30 000 Franken an die Pflegerinnenschulen und ein solcher von 6500 Franken an das Schweizer Rote Kreuz. Diese bescheidenen Beiträge fördern die außerdienstliche Vorbereitung eines sehr wichtigen Teiles unserer Landesverteidigung, für den schon aus psychologischen Gründen ein mehreres getan werden sollte.

Neben diesen erwähnten Organisationen und Wehrvereinigungen und ihrer verdienstvollen Arbeit verdient der von allen Einheiten unserer Armee unter Anleitung ihrer Sport- und Alpinoffiziere geleistete außerdienstliche Einsatz eine besondere Würdigung. Hierbei seien auch die verschiedenen wehrsportlichen Veranstaltungen erwähnt, die während des Aktivdienstes eine gewisse Tradition erhielten und damit schon seit Jahren einen wertvollen Beitrag an die Wehrbereitschaft unseres Volkes leisten. Das wertvolle und höchste Ziel liegt in der großen Breitenentwicklung und im Training des einzelnen Wehrmannes. Die im Wechsel jährlich durchgeführten Sommer- und Winter-Armee-Meisterschaften wollen zusammen mit den Ausscheidungskämpfen in den Divisionen nur Gradmesser des Trainings und der außerdienstlichen Tätigkeit sein.

Vor dem letzten Weltkrieg litt der Wehrsport wesentlich unter dem Mangel an Geld und Interesse, nahm aber in den Jahren des Aktivdienstes einen erfreulichen und zielbewußt geförderten Aufschwung. Es muß alles getan werden, daß diese wertvollen Fortschritte in der Körperausbildung unserer Truppe nicht verloren gehen, sondern weiterhin gefördert werden. Unser Milizsystem krankt am großen Nachteil, daß die Mannschaften immer untrainiert einrücken, was die Erfolgsaussichten bei militärischen Aktionen zum voraus reduzieren kann. Im Bestreben, unsere Kader und Mannschaften auch außerdienstlich leistungsfähig zu erhalten, liegt ein wichtiges Stück praktischer Landesverteidigung. Der Wille zu dieser außerdienstlichen Leistung ist bei der Mehrzahl unserer Wehrmänner vorhanden, doch fällt es ihnen oft schwer, die Kosten dieser Ausbildung ganz aus dem eigenen Sack zu berappen. Mit der auf diesem Gebiet oft unverständlich knappen Zuteilung an Mitteln bleibt die wünschbare Breitenentwicklung gefährdet.

Wohl besitzen die Truppen aus der Aktivdienstzeit noch gewisse finanzielle Reserven, die aber mit der erfreulichen, gegenwärtig zunehmenden Breitenentwicklung des außerdienstlichen Einsatzes bald aufgebraucht sein werden. Unsere Wehrmänner nehmen freudig Kosten und Zeitverluste und persönliche Anstrengungen auf sich, um sich für den Wehrdienst vorzubereiten. Dort, wo aber den Einheiten die finanziellen Mittel fehlen, ist die Armee nicht in der Lage, auch nur eine Kleinigkeit zur Anerkennung dieser Arbeit zu leisten. Bis heute ist es so, daß der zu außerdienstlichen Veranstaltungen reisende Wehrmann nur das Privileg genießt, die Uniform tragen zu dürfen. Für die Reisekosten, die Unterkunft, die Verpflegung und den nicht geringen Versicherungsbeitrag hat er oft selbst aufzukommen. Auch der auf 90 000 Franken erhöhte Beitrag zur Organisation der Armeemeisterschaften und die Durchführung von Winter- und Sommer-Gebirgskursen ist noch reichlich knapp und ungenügend, wenn man bedenkt, daß allein die bescheidene und schlichte Durchführung des Ski-Patrouillenlaufes einer Division 6000—7000 Franken kostet.

Auf der andern Seite sei daran erinnert, daß mit dem Gelde allein dem außerdienstlichen Einsatz nicht gedient ist. Der Erfolg hängt auch weitgehend davon ab, wieweit die Einheiten unserer Armee über Sport- und Alpinoffiziere und Einheitskommandanten verfügen, die sich mit Idealismus in den Dienst der Sache stellen und alles daran setzen, in ihrer Kompagnie für die außerdienstliche Weiterbildung zu arbeiten und zu werben. Neben dem Verständnis, das unsere militärischen Behörden und höchsten Offiziere dem freiwilligen, außerdienstlichen Einsatz entgegenbringen, muß auch das wachsende Verständnis des ganzen Volkes für diesen wichtigen Zweig unserer Wehrbereitschaft dazu beitragen, den sich einsetzenden Wehrmann erkennen zu lassen, daß er für eine gute Sache im Dienste des Landes arbeitet. Es liegt auch an den Leitern und ihren Mitarbeitern aller Veranstaltungen und Kurse, daß sie mit psychologischem Geschick und Verständnis die Atmosphäre zu schaffen wissen, die dem sich einsetzenden Wehrmann die freiwillige Unter- und Einordnung erleichtert, welche die freudige Mitarbeit anspornt und mit einem Minimum von militärischen Formen und Zwang den guten Geist schafft, welcher allein diese Tätigkeit beseelt und zum Erfolg führt. Es soll auch nichts übertrieben und stets die Leistung gesucht werden, die im Rahmen des Erreichbaren und in der freudigen Stimulierung zur Mitarbeit liegt.

Ueber allem darf das gemeinsame Ziel jeder außerdienstlichen Arbeit nie vergessen werden, das in der Stärkung unserer stets wachen Wehrbereitschaft liegt. Auch der Presse, welche die Oeffentlichkeit über den außerdienstlichen Einsatz unserer Wehrmänner orientiert und ihre Leistung anerkennt, kann an ihrem Platz viel zur Förderung dieser Arbeit im Dienste des Landes beitragen. Es ist bedauerlich, daß die sozialistische Presse unseres Landes von dieser Arbeit unserer Wehrmänner kaum Notiz nimmt und nichts zu ihrer Anerkennung und Förderung beiträgt. Dieses Verhalten steht ganz im Gegensatz zu demjenigen der Arbeiterpresse der nordischen Länder, die laufend in Wort und Bild über die von den sozialistischen Regierungen dieser Staaten großzügig geförderte außerdienstliche Weiterbildung der Armeen Norwegens, Schwedens und Dänemarks berichten. Die uneingeschränkte Wertschätzung der außerdienstlichen Leistung kann auch bei uns viel zu ihrer, im Interesse unserer Wehrbereitschaft liegenden Weiterentwicklung und Ausbreitung beitragen.